



STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM INNOVATIVE IT IM VERBUND

1. Deutscher Breitbandkongress: Konferenz zur Zukunft der Breitbandtechnologie

Zweitägiger Kongress zu Chancen und Möglichkeiten der Breitbandtechnologie – Hochkarätige Referenten präsentierten am 21. und 22. September 2006 auf einer gemeinsamen Veranstaltung von T-Com und Steinbeis-Transferzentrum „Innovative IT im Verbund“ in Berlin den aktuellen Stand der Technik und visionäre Ideen für die Weiterentwicklung des Breitbandmarktes.

Bei der Nutzung von Breitband wird ein enormer Zuwachs erwartet. Marktanalysen – zum Beispiel die Studie der Initiative Deutschland Online – prognostizieren bis 2010 ein Marktvolumen von 10 Milliarden Euro – das bedeutet eine Verfünfachung, verglichen mit dem heutigen Einsatz. Nähere Auskünfte im Hinblick auf konkrete Anwendungen gibt eine Untersuchung von Motorola. Diese zeigt beispielsweise auf, dass VoIP in Deutschland einen hohen Bekanntheitsgrad genießt. Rund 91 Prozent der Deutschen kennen die Technologie – damit belegt der heimische Markt hier einen Spitzenplatz - weit vor anderen europäischen Ländern wie England oder Spanien. Die Studie eröffnet zudem, welche Gründe für die Wahl des Breitbandes ausschlaggebend sind: Geschwindigkeit und Qualität sind hier die meistgenannten Kernkriterien.

Doch wie gehen die Unternehmen mit diesem Wissen um und welche Strategien werden entworfen, um im Wettbewerb bestehen zu können? Antworten auf diese essentiellen Fragen wurden im Rahmen des 1. Deutschen Breitbandkongresses geboten. Im Mittelpunkt stand die Auslotung der Potentiale des Breitbands - sowohl unter dem technischen Aspekt, unter dem Blickwinkel der Sicherheit als auch der Nutzung im Hinblick auf Triple Play.

VDSL, Triple Play und Pre-Wimax-Technologie

„Hochmoderne Kommunikationsnetze sind ein Muss für eine leistungsstarke Industrienation,“ lautete eine der Thesen von Jörg Thielges, Past President der ITG im VDE (Verband der Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik e.V.). Seiner Meinung nach wird der Verkehr in den Kommunikationsnetzen innerhalb der nächsten zehn Jahre um 1.500 Prozent zunehmen, denn allein für Messdatenerfassung, Semantic Web und digitales Fernsehen ist heute mindestens 1 Mbit/s erforderlich. Ein Bedarf, der in naher Zukunft noch anwachsen wird - auf Raten zwischen 100 Mbit/s und 1 Gbit/s. „Deutschland hat sowohl die Technik als auch die Substanz für einen Spitzenplatz – diese Chance sollte genutzt werden,“ so der Appell von Thielges an das Fachpublikum im Saal.

Jürgen Sewczyk, freier Medienberater - unter anderem für RTL interactive, sieht es als eine wichtige Voraussetzung, dass, „um neue Geschäftsmodelle erfolgreich umsetzen zu können, Investitionen abzusichern und Deutschland einen Spitzenplatz im Breitbandgeschäft zu ermöglichen“, alle Marktteilnehmer optimal zusammenarbeiten müssen. Doch unabhängig davon, welche Dienstleistungspakete angeboten werden, sind die Kunden seiner Meinung

**STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM
INNOVATIVE IT IM VERBUND**

**Leiter: Dipl.-Betriebswirtin Ursula Coester
Am Kapellchen 9, 50226 Frechen**

Fon: (022 34) 202 92-10, Fax: (022 34) 202 92-11

Internet: www.stz-innovative-it.de, E-Mail: ursula.coester@stz-innovative-it.de



STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM INNOVATIVE IT IM VERBUND

nach nicht bereit, jeden Preis zu bezahlen: „Ein Triple Play-Preis von 100 Euro monatlich ist nicht durchsetzbar.“

Im weiteren Verlauf des ersten Kongresstages wurden die diversen Techniken näher beleuchtet. Unter dem Titel „Zukunft made in Germany: Mit VDSL2 kommt Deutschland auf die Überholspur“ erläuterte Dr. Thorsten Heins (Siemens) unter anderem, warum VDSL2 eine starke Alternative zum Kabel darstellt. Ein wichtiger Faktor seiner Betrachtung war der ständig wachsende Bedarf nach Bandbreite, der auch auf ein geändertes Nutzerverhalten zurückzuführen ist: „Für den Internetnutzer steht heute nicht mehr die Informationssuche an erster Stelle, sondern er nutzt das Internet um Informationen auszutauschen.“ Die Entwicklung der VDSL2-Technik für die Bereitstellung höchster Bandbreiten stand auch im Mittelpunkt des Vortrags von Wolfgang Schmitz (T-Com).

Eine alternative Zugangstechnologie – insbesondere für den ländlichen Raum – stellte Jürgen Pfitzner (Televersa) vor. Er berichtete darüber, wie mit Pre-Wimax-Technologie DSL und VoIP im Südost-Bayern angeboten werden kann – eine Region, in der viele Orte bislang noch keinen Breitband-Internetanschluss hatten. Das erklärte Ziel von Pfitzner: „Bis 2007 soll in Südost-Bayern mittels „Flying DSL“ – also eine Breitbandverbindung via WLAN – der schnelle Zugang zum Internet überall möglich sein.“ Das Thema Infrastruktur unter dem Aspekt der Dienste bildete den Mittelpunkt der Vorträge von Hans-Burghardt Ziermann (Lucent Technologies) und Stefan Mack (Kabel Deutschland). Während Hans-Burghardt Ziermann über den zielgerichteten Netzausbau für Mehrwertdienste referierte, drehte sich bei Stefan Mack alles rund um Triple Play. Obwohl der Markt schon relativ gesättigt ist, sieht Mack für sein Unternehmen eine Chance, sich im Wettbewerb zu behaupten. Kabel Deutschland setzt dazu auf eine einfache und transparente Preispolitik für eine Zielgruppe, die Berührungssängste vor zuviel Technik hat.

Weitere Voraussetzungen für den Erfolg von Breitband

Alexander Mogg (Mercer Management Consulting), der sich im Rahmen mehrerer Studien intensiv mit dem Potential von Breitband beschäftigt hat, sieht hier eine gewisse Euphorie – hervorgerufen durch Triple Play. Dies macht er unter anderem an der Investitionsbereitschaft der Anbieter fest. Eine seiner Prognosen lautete so, dass IPTV eine Verlängerung des Breitbandwachstums bewirkt. Das Thema Wettbewerb stand auch bei Dr. Iris Henseler-Unger (Bundesnetzagentur) im Fokus. Sie gab Auskunft zum aktuellen Status hinsichtlich der Wettbewerbsentwicklung sowie zu den entsprechenden Regulierungsaktivitäten. Dass die volle Entwicklung des Breitbands entscheidend davon abhängig ist, inwieweit es den Herstellern gelingt, die Technik für Nutzer und Betreiber anwendbar zu gestalten, war eine der Kernthesen im Vortrag von Alf Henryk Wulf (Alcatel). Seiner Ansicht nach sind die Hersteller die Treiber der technologischen Entwicklung.

Beim Einsatz von Breitband darf natürlich auch das immens wichtige Thema der Sicherheit nicht vergessen werden. Zu den rechtlichen Aspekten beim Einsatz von VoIP nahm Rechtsanwalt Robert Niedermeier (Heussen Rechtsanwaltsgesellschaft) Stellung. Basierend auf der These „Generell sieht es so aus, dass - wenn ein Unternehmen VoIP einsetzt - die Pflichten zur Wahrung der IT-Sicherheit in den Vordergrund treten“, legte er die rechtlichen Vorschriften sowie daraus abzuleitende Maßnahmen dar. Der zweite Vortrag zum Thema



STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM INNOVATIVE IT IM VERBUND

Sicherheit von Udo Kalinna (Comco) zielte auf den Einsatz von Breitband beim Endkunden ab. In diesem Beitrag ging es unter anderem darum, wie viel ein Endkunde bereit ist, für seine Sicherheit zu bezahlen und wie Service Provider zum akzeptablen Preis „Sicherheit von der Stange“ anbieten können.

Planung der Zukunft – die Szenario-Konferenz

Mittels einer systematischen Vorgehensweise, vorgegeben durch die Szenario-Konferenz (ScMI), wurde im Rahmen des Kongresses auch die Zukunftsperspektive des Breitbandmarktes beleuchtet. Im ersten Schritt wurde hierzu eine Definition des Szenariofeldes vorgenommen: Verschiedene Szenarien beschreiben mögliche Entwicklungen des Marktes für die Breitbandkommunikation in Deutschland bis zum Jahr 2012. Die festgelegten Szenarien sind prägnante Darstellungen möglicher alternativer Zukünfte. Ihre Erstellung basiert auf der Ermittlung möglichst widerspruchsfreier Kombinationen der Zukunftsprojektionen, die in ihrer Gesamtheit den „Raum der Möglichkeiten“ beschreiben.

Im nächsten Schritt erfolgt die Definition von Einflussfaktoren. Hier wird eine Unterteilung in fünf Systemebenen vorgenommen: Anwendung, Branche, Markt, spezifisches Umfeld und allgemeines Umfeld. In jeder Systemebene sind wichtige Einflussfaktoren bereits vorgegeben - beispielsweise „Entwicklung neuer Zugangslösungen“ oder „Grenzen der Datenübertragungsgeschwindigkeiten“. In der Vernetzungsanalyse findet eine Bewertung der verschiedenen Einflussfaktoren dahingehend statt, wie stark ihr Einfluss im Rahmen der einzelnen Szenarien anzusetzen ist.

Für die Entwicklung der Zukunftsszenarien wurden die insgesamt 150 Teilnehmer in sieben Arbeitsgruppen aufgeteilt. Aus den am Ende generierten Beiträgen kristallisierte der Leiter der Szenario-Konferenz, Dr. Andreas Siebe, letztendlich die Ergebnisse für sechs Zukunftsbilder für das Jahr 2012 heraus. Diese sind nicht unbedingt positiv und keinesfalls auch verbindlich, sie spiegeln lediglich die Erwartungen der Teilnehmer wider.

Folgende Szenarienbilder konnten im Rahmen des 1. Deutschen Breitbandkongresses identifiziert werden:

1. Umfassender Breitband-Boom – Innovationen treiben profitables Wachstum aller Segmente
2. Schmalspur Breitbandunterhaltung - Günstige standardisierte Unterhaltungsangebote in der Nische
3. Entertainment, anyplace, anytime - Innovative Unterhaltung schafft Durchbruch im Markt der Konsumenten
4. Digital Divide - Breitband als exklusive Informationsanwendung für Wenige
5. Business treibt Breitband - Viele Spezialanwendungen verbleiben im Business-Segment
6. Economy-Class für das Business - Wettbewerb um günstige Standardlösungen für das Business

Die im Rahmen des 1. Deutschen Breitbandkongresses entwickelten Szenarien verfolgen insbesondere das Ziel, Orientierungshilfen für künftige Marktentwicklungsschritte zu bieten, neue Innovationsfelder zu identifizieren und als Entscheidungshilfe zu dienen.



**STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM
INNOVATIVE IT IM VERBUND**

Die kompletten Ergebnisse wurden allen Teilnehmern des Kongresses am Ende der Szenario-Konferenz zur Verfügung gestellt.

Insgesamt bot der 1. Deutsche Breitbandkongress nicht nur zahlreiche Fachvorträge, sondern setzte gleichzeitig vor allem auch stark auf Interaktivität. Die Teilnehmer hatten so die Möglichkeit, sich sowohl im Rahmen der Szenario-Konferenz als auch in der abschließenden Podiumsdiskussion ausführlich mit den weiteren Perspektiven des immens wichtigen Zukunftsthemas Breitband auseinanderzusetzen.